

**Kammermusikprojekt Transdanube 2009/10, [www.transdanube.org](http://www.transdanube.org)**

**2. Konzert, Sa 21. Nov 09**

**„Dialoge: Cello und Klavier“**

*Vida Vujic, Cello*  
*Gregor Urban, Klavier*

**L. Janacek:** „Märchen“ für Cello und Klavier, 1. Fassung (1907-10/1913):

Con moto – Andante – Un poco piu mosso – Tempo I  
Con moto – Adagio poco rubato – Piu mosso – Ancora piu mosso – Tempo I  
Allegro – Un poco meno mosso – Tempo I

**J. Brahms:** Sonate für Cello und Klavier e-moll, op.38 (1865):

Allegro non troppo  
Allegretto quasi Menuetto – Trio  
Allegro – Piu presto

**Pause**

**A. Dvorak:** „Waldesruhe“, für Cello und Klavier (1884/1891), op.68/5

**M. de Falla:** Siete canciones populares (1914/15), Transkription für Cello und Klavier  
von Maurice Marechal et alii

El pano moruno (Das maurische Tuch)  
Seguidilla murciana  
Nana (Wiegenlied)  
Cancion (Lied)  
Polo  
Asturiana  
Jota

**L.v. Beethoven:** Sonate für Cello und Klavier C-dur, op.102/1 (1815):

Andante – attacca –  
Allegro  
Adagio – Tempo d'Andante – attacca –  
Allegro vivace

## **Bemerkungen zum Programm:**

### **L. Janacek: „Märchen“**

In seiner ursprünglichen schöpferischen Absicht suchte der Komponist anscheinend das „Märchen vom Zaren Benderei“ von W. A. Shukovski in seinem Haupthandlungsstrang gleichsam zu vertonen, im Laufe der kompositorischen Arbeit ergaben sich jedoch beträchtliche Umformungen der Musik, sodass Janacek in dem vorliegenden Werk hauptsächlich dem Märchen zugrundeliegende Stimmungen skizziert.

Sehr auffallend ist hierbei die scharfe Gegenüberstellung „weiblicher“ und „männlicher“ Motive, besonders prominent zu Beginn des Werkes, wenn einer weichen Linie des Klaviers eine „ritterliche“ Pizzicato-Figur gegenübergestellt wird, ein Spiel das sich anschließend gleich mehrmals wiederholt. Durch das ganze Werk hindurch laden solcherart charakterisierte Gegensatzpaare zu weiterführenden musikalischen Entwicklungen und zum Dialog der beiden unterschiedlichen Partner ein. Dem positiven Ausgang der originalen Märchenerzählung scheint immerhin der Ausdruckstypus des finalen Satzes zu entsprechen, der in seiner Gesamtstimmung eine Art von glücklichem Ankommen charakterisiert.

Vom „Märchen“ sind uns bis jetzt zwei verschiedene Fassungen überliefert, die sich unter anderem in unterschiedlichen formalen Konzepten voneinander unterscheiden. So umfasst die 2. Fassung nicht drei, sondern deren vier Sätze, insgesamt scheint der musikalische Ablauf jener jedoch größere Redundanz als die zuerst komponierte aufzuweisen.

Im Programm des heutigen Abends erklingt die **erste Fassung** des „Märchens“.

### **L. van Beethoven: Sonate für Cello und Klavier C-Dur, op.102/1:**

Der Komponist bezeichnet diese Komposition in seiner Handschrift als „Freie Sonate“. Er trägt damit einer unorthodoxen Gestaltungsweise Rechnung, zu deren Elementen z.B. das paarweise Verknüpfen der üblicherweise sonst meist einzeln stehenden Sätze einer Sonate gehört. Überaus ungewöhnlich ist auch, dass das erste Allegro in der parallelen Molltonart steht (auf die Grundtonart der Sonate bezogen), man erwartet hier eigentlich einen Satz in C-Dur. Auch der Charakter der Tonsprache an sich ist in dieser Sonate recht eigentümlich, sehr schnell spalten sich bei verschiedenen melodischen Entwicklungen kleine Motive ab, verselbständigen sich und provozieren dabei eine elektrisierende musikalische Dynamik. Dieses Werk hat der Komponist übrigens einer „Wahl-Floridsdorferin“ gewidmet, nämlich der **Gräfin Maria Erdödy**, die in den Jahren um die Entstehungszeit der Sonate im damaligen Jedlesee wohnte. (U.G.)

## **Zu den Biografien:**

### ***Vida Vujic***

Vida Vujic wurde in Paracin in Serbien geboren. Sie begann mit dem Cellospiel im Alter von sechs Jahren und eine Musikschule für begabte Kinder in Cuprija absolviert. Mit sechzehn Jahren wurde sie an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz aufgenommen, an der sie nach einem Grundstudium das Magisterstudium bei Prof. Rudolf Leopold mit Auszeichnung abschloss. Während dieses Studiums war sie im Studienjahr 2002/03 Stipendiatin ihrer Universität, mit der Verleihung ihres Magistertitels erhielt sie auch den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Seit dem Jahr 2005 studiert sie Kammermusik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien bei Prof. Johannes Meissl (Artis-Quartett).

Sie ist Preisträgerin von internationalen Wettbewerben – erster Preis beim Wettbewerb in Senta/ Ungarn, 1992, erster Preis bei Wettbewerb „Petar Konjovic“ in Belgrad, 1993, 1995 und 1997, ebenso beim „Musikmarathon“ 1996 in Belgrad, 1994 in Stresa/ Italien, zweiter Preis in Liezen/ Österreich, 2000 und 2002, Finalistin in Usti nad Orlici/ Tschechien, 1996, den Preis „Stanojlo Rajcic“ für das beste Konzert der Konzertsaison 2006/ 07 in der Galerie „Sanu“ in Belgrad.

Meisterkurse hat sie bei den Mitgliedern des Altenberg-Trios absolviert, bei Florian Zwiauer, bei A. Keller (Keller-Quartett), J. KLuson (Prazak-Quartett), I. Kucher, D. Levin, I. Monighetti, L. Hopkins, K. Jankovic, I. Chang-Cho u.a. besucht.

Sie ist sowohl solistisch mit Orchester als auch kammermusikalisch in zahlreichen Konzerten in Österreich, Deutschland, Italien, Griechenland, Kroatien, Slowenien und Serbien aufgetreten, z.B. beim Festival „Strings only“ in Zadar/ Kroatien, beim „Internationalen Cello-Fest“ in Belgrad, bei der „Internationalen Woche der Begegnung“, „Best Of“ und „Lange Nacht der Musik“ in Österreich, Aufnahmen für Radio und TV bei RTS, Radio Belgrad, Radio Ö1 und ORF-TV.

Besonders möchte sie auf ihre Zusammenarbeit mit dem Komponisten Nigel Osborne hinweisen, dessen ganzes Werk für Cello Solo sie im Rahmen der „Internationalen Sommerakademie Wien Budapest“ aufgeführt hat.

### ***Gregor Urban***

1963 in Wien geboren, Klavierunterricht von der Kindheit an, als Jugendlicher bei *Fr.Prof. Margarete Gavriloff-Rose*, nach meinem *Maturaabschluss 1981* Fortsetzung meiner musikalischen Studien und Studium der Humanmedizin in Wien bis zum Abschluß des Vorklinikums, es folgten Studien an der (damaligen) Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Dirigieren, in der Klasse Othmar Suitner) und am (damaligen) Konservatorium der Stadt Wien (Klavier) bei Branko Cuberka, erfolgreicher *Studienabschluss* dort im *Februar 1992*.

Seit *Februar 1994* *Klavierbegleiter* in der Abteilung für Streich- und andere Saiteninstrumente des Konservatoriums der Stadt Wien, heute Konservatorium Wien Privatuniversität.

Von meiner Jugend an intensive Beschäftigung mit *Improvisation* und *Komposition*, diese Faszination hat sich bis heute erhalten und vertieft. In meine Jugendzeit fällt auch der Beginn meiner Auftrittstätigkeit als Solist, als Klavierpartner von Instrumentalisten und SängerInnen im Rahmen von Recitals, Lesungen, Vernissagen u.ä.

Eigentlich immer schon vom *Jazz* begeistert, habe ich mich seit ca. *1999* eingehend mit den verschiedenen Stilen des Jazz und des Jazzpianos befasst und bin auch Mitglied einer *Jazzformation*.

Abgesehen von meiner Tätigkeit an der Konservatorium Wien Privatuniversität *Auftritte als Solist* und *Kammermusikpartner* in der *Gesellschaft für Musiktheater*, im *Bösendorfersaal Wien*, in der *Stadtinitiative Wien*, im *Steinwayhaus Wien*, im *Konzerthaus Wien*, spielte für die *Jeunesse musical – Österreich* u.a.; Klaviersolo- und Kammermusikrecitals in den Bundesländern, für den *Steinway - Club in Nikosia, Cyprus*.

Kammermusikalische Zusammenarbeit mit den Sängerinnen *Elisabeth Rombach*, *Ulrike Sych*, den InstrumentalistInnen *Peter Gospodinov*, *Martin Hornstein*, *Gabriella Tamar Kopias*, *Rudolf Leopold*, *Hayato Naka*, *Katharina Traunfellner*, *Gertrud Weinmeister*, *Florian Zwiauer* u.a.

Weitere Infos unter [www.gregorurban.com](http://www.gregorurban.com)